

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Kunstwart

Der Kapellmeister

Die Bedeutung der Atmung für den Bläser

Fortsetzung.

Daselbe gilt für die richtige Ausatmung. Auch empfiehlt es sich aus Gesundheitsrücksichten nach dem stundenlangen Blasen, zu Hause angekommen, noch 10 bis 15 Minuten Atemübungen in tiefem und gleichmäßigem Ein- und Ausatmen zu machen u. zw. diese in Verbindung mit Arm-, Kopf- u. Rumpfbewegungen. Keine Müdigkeit sollte davon abhalten. Das erhält den Körper frisch, trägt viel zu seinem Wohlbefinden bei und erhöht die Energie und Leistungsfähigkeit der Lungen. Durch diese Übungen erreicht man auch die für das Blasen so notwendige Herrschaft über die Atemmuskeln; eine Folge davon ist wieder eine bessere Ein- und Ausatmung und dadurch gewinnt der Ton an Kraft, Dauer, Schwingsamkeit, Weichheit und Modulationsfähigkeit, ein Ziel, aufs sehnlichste zu wünschen.

Die tiefen Atembewegungen und der gesteigerte Luftdruck beim Blasen üben einen großen, heilsamen Einfluß auf den Kreislauf des Blutes, die Herzfähigkeit, ja selbst auf die Verdauung aus.

Nun darf aber der Bläser nicht denken, es genüge wenn er die Atmung eine Zeitlang macht; er muß sie vielmehr bis ins Alter fortsetzen, damit er sich vor den Krankheiten schützt, die gerade Bläser, wenn sie älter werden, befallen: das Asthma und das Lungenemphysem. Wieso? Mit zunehmendem Alter vertrocknen die Rippenknorpeln. Die Folge dieser Verkürzungen ist das Asthma, weil der Brustkorb sich nicht mehr genügend erweitern und verengern kann, also in Atemnot gerät. Wer sich davor bewahren will, treibe Atemgymnastik; denn dann behalten die Rippenknorpel ihre Elastizität, die wiederum eine ausgiebige Brustkastenerweiterung und tiefe Einatmung ermöglicht. Ein- und Ausatmung müssen in das richtige Verhältnis zu einander gesetzt werden. Wie geschieht das? In der Ruhe und im Schlaf vollzieht sich die Atmung automatisch, die Einatmung ist so lang wie die Ausatmung, das eingeatmete Luftvolumen ist klein und wird durch die Nase, falls diese normal gebaut ist, aufgenommen. Beim Blasen dagegen ist die Atmung willkürlich: die Einatmung kurz, die Ausatmung lang, das Luftvolumen ist groß und wird meist durch den Mund aufgenommen. Dieses unregelmäßige stundenlange Ein- und Ausatmen schadet einem jungen Mann vielleicht zunächst nicht, vielleicht wird er dabei sogar alt, ohne Schaden zu nehmen. Bei vielen anderen dagegen entsteht mit zunehmendem Alter durch das anhaltende tiefe und kurze Einatmen eine Ueberdehnung des elastischen Gewebes der Lungen: das Lungenemphysem. Diese Ueberdehnung, die zum Emphysem führt, kommt nur dann zustande, wenn auf die tiefe Ein- nicht eine ebenso tiefe Ausatmung erfolgt. Dies geschieht aber beim Blasen nie, im Gegenteil, wenn Töne sehr lange auszuhalten sind, oder eine Passage in einem Atem zu blasen ist — Beispiele habe ich absichtlich stets vermieden — wird oft, ehe der durch den vorherigen tie-

fen Atemzug eingenommene Luftvorrat völlig erschöpft ist, wieder „nach Luft geschnappt“, sie wird nicht bis auf den letzten Rest verbraucht. Das ist das Schädliche dabei. Wer sich also seine Lungen gesund erhalten will, muß darauf achten, auch beim „Blasen“ der tiefen Ein-, eine ebenso tiefe — wenn auch längere, wie das beim „Blasen“ nun einmal nötig ist — Ausatmung folgen zu lassen. Am besten ist natürlich, dieses regelmäßige, tiefe und gleiche Ein- und Ausatmen zu Hause, ohne dabei zu blasen, zu üben, weil es eben das wichtigste Mittel zur Verhütung eines Lungenemphysems und zur Behandlung und Heilung eines bereits bestehenden ist.

Wer von Jugend auf richtig atmet und Atemgymnastik treibt, wird eine schön geformte Brust und kräftige Atemmuskeln und Lungen bekommen, die der Bläser so nötig hat; wer die Übung bis ins Alter fortsetzt, wird sich vor Asthma und Lungenemphysem bewahren. Das möge jeder Bläser recht beherzigen. Wer sich über die Atmung und die Atemgymnastik näher unterrichten will, dem empfehle ich mein Buch: „Wie erhalte ich meine Stimme gesund?“ Verlag E. S. Mittler und Sohn. Ein Buch, das schon manchem von Nutzen gewesen ist.

Gustav Rippich.

Musikgeschichte

Entwicklung der Musik

Die Minnesänger

Die ritterlichen Sänger, die in römischen Ländern Troubadours hießen, nannte man in Deutschland Minnesänger. Die deutsche Lyrik erblühte erst bedeutend später als die französische. Zuerst begegnen wir ihr in Oesterreich. Unter den vornehmsten Vertretern höfischer Lyrik finden wir Hartmann von Aue, Walther von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach. Unter ihnen war Walther von der Vogelweide unstreitig der bedeutendste. Mit Recht bezeichnet man ihn als den größten Lyriker vor Goethe. Johannes Schrott nennt ihn „Arthypus germanischen Wesens“. Walther von der Vogelweide wurde zwischen 1165 und 1170 geboren. Er lernte in Oesterreich singen, ging später an den thüringischen Hof nach Mainz und wohnte dort der Krönung Philipps von Schwaben bei. Später tauchte er wieder in Wien auf, von dort zog es ihn nach Kärnten und dann wieder nach Thüringen, wo er Wolfram von Eschenbach kennenlernte. Er machte auch einen Kreuzzug mit. Im Kreuzgang des ehemaligen Kolonialstiftes zum neuen Münster liegt Walther von der Vogelweide in Würzburg begraben.

Walther war Künstler, Musiker und Dichter zugleich. Seinen Zeitgenossen schien seine Bedeutung als Musiker sogar größer zu sein. Da er arm war, mußte er seine Kunst beruflich ausüben. Die Lieder Walthers sind Denksteine der politischen und Kulturgeschichte seiner Zeit. Die Kraft des Ausdruckes ist geradezu wun-